Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 5 (1912)

Heft: 6

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sofern sich die betreffenden Eltern für die Entrichtung von einem Haftgelb von Fr. 2.— verpflichten. Näheres erteilt der Präsident der Seftion, Hrn. Emil Musil, Rindermarkt 20, Zürichl.

Gleichzeitig sehen wir uns in der angenehmen Lage, nachstehend folgende eingegangene Gelder zu Gunsten des Jugendellurerichts zu bestätigen: Sammelliste Nr. 1: Von Gessend werden Fr. 21.—. Sammelliste Nr. 3: Von Gessend dem Tschoolschaft Berein "Svatoplut Cech", Zürich Fr. 12.—. Total Fr. 33.—.

Obige Beträge bestens verbankend, nimmt weistere Unterstützung gerne entgegen: Friz Lemke, Kassier der Unterrichtskommission des Fr.-B.Zürich, Predigerpost, Zürich.

Das Freimaurertum und seine Entwickelung.

(Fortfetung.)

Professor Settegast stiftete Reformlogen auf humanitarer Bafis. Anfänglich ichien es, bag bieje humanitare Richtung berufen fei, bas Reform= problem zu Ende zu lofen. Zweifellos maren auch die Anfänge ber neuen Lehrart, der im Pringip icon in ber Banreuther Sonne, im Frant= furter Glektischen Bund und in ber Samburger Provinzialgroßloge gehuldigt murbe, eine Bemegung zur Freiheit bin, ein Bersuch, bas Logentum in zeitgemäßere Bahnen zu lenken. Die bloße Gründung ber neuen Groffloge, genannt Raifer Friedrich gur Brudertreue, trot ber Proteste ber brei altpreußischen Grofilogen, war an fich ichon eine unerhörte Tat. Diese humanitare Schule mar es, die auch ben Nichtchriften, ben Juden und ben feiner Confession angehörenben Männern in ben Logen bas Bruberrecht verschaffte und bem jeder geschichtlichen Grundlage entbehrenden Sprengel= recht ben Tobesftof verfette. Settegaft magte fogar, bas Recht, bas ihm ein verfnöchertes Maurertum vorenthielt, beim Richter, bei profanen Inftangen gu holen. Der Berrichaft und Anmagung ber alten Großlogen leiftete er wirkungsvollen Wider= ftand und ftellte ihr unfreimaurerisches Treiben gehörig an ben Pranger. Die humanitären Logen meinten es ehrlich mit ber R. R. Sie frankten aber an Halbheit und Infonjequenz. Das Recht ber Perfonlichkeit auf Freiheit bes Gifennens und Befennens wurde proflamiert; die Bibliolatrie wurde außer lebung gesett; aber zugleich fam ber Dämpfer, der den Fortschritt zum größten Teil illusorisch machte: Die Gottesidee ift Die Grund= lage ber Freimaurerei; Die Bibel bleibt das Buch ber Bücher. Diese Klippen wußten auch bie hu= manitaren Logen nicht zu umschiffen; bier borte auch ihre Beiftesfreiheit auf - mochten die Pforten ihrer Tempel auch ben Atheisten offen fein! Sie find es nicht geweien, die zur vollen Freiheit führten; benn auch fie find befangen geblieben in alten Ideen= freisen und haben sich nicht frei machen können von den Banden einer überwundenen Tradition. Das Settegaft=Suftem war ein verheißungsvoll begonnener, aber mit untauglichen Mitteln und ohne Rraft weitergeführter Bersuch, burch gewisse Dongeffionen bie zwischen bem Zeitgeift und bem Logentum gabnende Kluft, wenn auch nicht ausgufüllen, jo boch zu verfleinern. Die Settegaft= Loge Scheiterte an ber Bucht ber Tatsache, baf fie ailmählich bas Mückgrat, bas fie in ben erften Tagen beseffen hatte, verlor und nachbem ihr

humanitäres Prinzip für gesichert gelten konnte, ihren Liberalismus, ftatt weiter zu betätigen, gut eingefampfert in ber Schublabe liegen ließ und baß sie eine Rulissenverschiebung für eine Bühnenreform hielt. (Als ob bas bloge Drehen ber Kuliffen vor Unbrauchbarkeit ichuten murbe!) Dagu fam ein ben Aufrechten unangenehm berührendes Leisetreten, ein zu reform= freimaurerischer Gesinnung schlecht passendes Rrie= den vor ben Gewalthabern, ein bevotes Um=Un= erfennungs-Betteln. Settegaft war alt und grau und kampfmube geworben. Er vergaß bie Worte seines hochverehrten Kaisers Friedrich: "Lerne zu wirken, ohne zu verzagen." Rein Bunber, bag bie Settegastbewegung stockte. Schließlich kam ber Bankerott und die Liquidation durch die Hamburger Grofloge. Wiederum triumphierte die Reaktion. Tropbem der wunderbare Aufschwung der Naturwiffenschaften das scholaftische Weltbild zertrümmert hatte und das Rad der Zeit unaufhalt= fam immer weiter rollte, hielt die Loge an ben driftlichen Zentralbogmen, bem Untropomorphis= mus, dem Athanismus und dem Inbeterminismus fest und befämpfte offen und geheim die neue Weltanschaufing. Während das fünftlerische Em= pfinden fich vertiefte und verfeinerte, ließ man bie Ritualien unverändert; man hielt es für unnötig, all das Unichone und Geschmacklose, bas bem mobernen Menschen nicht mehr zusagen konnte, auszuscheiben. Templerfreuz und Goldmacherei, Ritterwesen und Alchimie hatten schon lange ihren Beltfredit verloren. Der Zeitgeift forberte jest mehr. Er flopfte an ben Totenfarg und zupfte am Schurzfell; er legte bie Bibel in ben Winkel und ichlog die Dunkelkammer. Es ichien aber, als ob unfer Dornröschen, die Loge, nicht mehr aufwachen wollte; es rührte fich nicht, es fah nichts und hörte nichts. Pierre Marteau predigte tauben Ohren: "Ohne Zusammenhang mit ber mobernen Lebensauffaffung und ber vorwärts brangenben Wahrheitsforschung in ber Welt, erkläre ich, wird bie Freimaurerei auf die Teilnahme ber wiffen= schaftlichen Welt und ber geiftig führenben Rreise ber Nation verzichten muffen. Es heißt boch mit Blindheit geschlagen zu fein, wenn eine beutsche Großloge wehflagt und nicht begreifen will, daß "bie geistigen Rapazitäten und (ber Loge) mehr und mehr fernbleiben ober schnell entfrembet werden." Ja, liegt barin etwas Auffallendes, ift es erstaunlich, wenn die Intelligeng fich abgestoßen fühlt burch die Tatfache bes absoluten Stillftandes bei ben einmal erreichten Erkenntniffen, burch ben intellektuellen Quietismus, ber bas Logenleben macht, burch die Stagnation, die zu nichts weiter als kindlichem Papageientum führt. Ift es ba verwunderlich, wenn das Logentum zur Bedeutungs= lofigfeit herabsinft und einem langsamen Absterben entgegengeht?

Der tiese Sinn ber alten griechischen Sage vom Niesen Antäos, ber nur so lange stark und unsbesieglich war, als er die mütterliche Erde berührte, bewahrheitet sich auch an der Freimaurerei. Soslange ein freier Geist in den Logen waltete, blühte sie, bedeutete sie eine Macht; als sie im Dogmatismus erstarrte, sich begnügte, auf dem glatten Parkeitoden der Almosengeberei zu tänzeln und der Kulturarbeit draußen vergaß, welkte, kränkelte, verlor sie Krast und Sast. Die Sticklust des Konservativismus ist für das Freimaurerium dasselelbe, was das Treibhaus sür die Pflanze.

(Schluß folgt.)

Ausland.

Deutschland. Rinbemorb im Bfarrhof paffierte in bem unweit Dietfurt im Altmublthal (Dberpfalz) gelegenen Staaborf. Das Berücht, bie Pfarrestöchin habe heimlich entbunden, war nicht zum Schweigen zu bringen und endlich fand auch eine Gerichtskommission die Leiche in ber Abortgrube. Die Köchin liegt gurzeit frank im Spital zu Neumarkt. Der Pfarrer verschwand und man fprach in Berbindung mit biesem Ber= schwinden auch von einem Jehlen von 22,000 Mark. Allein nachbem er zurückgekehrt, foll alles in Ordnung sein. Der Pfarrer ift vom Umt suspendiert und die Pfarre wird von einem Monch aus bem naben Frangistanerflofter Dietfurt verwaltet. Gine "ftrenge" Untersuchung ist eingeleitet und hat icon manches ergeben, bas bie Moral ber Pfaffen im "beften" Lichte erscheinen

Eugland. Gin Paftor, der feine Braut vergiftet. Der Baftor Clarence Richejon, ber in Bofton seine Berlobte vergiftete, um fich mit einem reichen Madchen verheiraten zu können, verübte in seiner Zelle vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch mit bem Bentel eines metalle= nen Trinfgefäßes, ben er auf bem Steinboben feiner Zelle icharfte. Borber jeboch ichrieb er ein Geftanbnis auf, bas von ber Gefangnisvermal= tung aufgefunden wurde. Der Mörder-Baftor liegt zur Zeit in ber Gefangenenabteilung bes Boftoner Kranfenhauses. - Die Religion ver= ebelt bekanntlich ben Menschen. Ohne bie Reli= gion würde ein geordnetes Leben ber Menschen untereinander unmöglich. Erft bie Religion macht ben Menschen zum Menschen. Go ichwabronieren bie himmelsichmadroneure. Das obige Beispiel, eines von Tausenden, beweift die Richtigkeit bes Geschwätzes.

Epanien. Inquisitionsjustiz. Wegen eines kritischen Artikels über die katholische Philossophie Zaimes Balmos in dem Blatt "Progrese" wurde der spanische Zournalist Pater Ferrandizin Madrid zu 3½ Zahren Zwangsarbeit verzurteilt! Natürlich: die Neligion unf dem Bolke erhalten werden! Ein Werk des Berurteilten, das sehr lesenswert ist: "Spanien unter dem Joch des Papstums"*) ist in deutscher lebersehung im Berlage des "Freien Wort", Franksner a. M., erschienen und hat seinerzeit riesiges Aussehen gesmacht. Darum sehr die Kache der Psaffen!

Stalien. Um perfehrten Ende fanat bie italienische Regierung an, bas Bolfsichulwesen gu heben. Der offizielle Bericht bes General= bireftors für ben Glementarunterricht gibt befannt, baß die Proving Milano 19,5% Analphabeten aufweist, Bologna 38,3 und Ferrara 52,5. Noch ichlimmer ift es in Gubitalien beftellt, wo bie Proving Girgenti 75,2, Reggio di Calabria 78,7 und Gojenza 79% Unalphabeten gahlt! Dieje Biffern find die Frucht flerifaler Ergiehung! In Sübitalien haben 1409 Gemeinden in ihrem Bubget feinerlei Mittel gur Lieferung von Bilbungsmitteln (!) an arme Rinder, jodag bieje von felber vom Schulbefuch ausgeschloffen find. Monate= lang muffen außerbem viele Gemeinbeschullehrer auf die Auszahlung ihres färglichen Gehaltes warten, fo z. B. die von Salina (Proving Meffina) bereits feit 16 Monaten! In ben letten fechs

^{*)} Durch bas Sefretariat bes D. S. F. B. vom Preise von Fr. 3.— zu beziehen.

Sahren ift trop bebeutend machfenber Schülerzahl bie Bahl ber Lehrer um mehr als 500 gefunken! All biefe bitteren Anklagen gegen eine unfähige Regierung fteben in bem genannten Bericht und es mutet angefichts biefes Schuljammers wie eine berbe Satyre an, daß nun die italienische Regie= rung ichleunigst baran geht, in - Tripolitanien Schulen einzurichten. Wenn biefe einen Zweck haben, fo nur ben, daß bie Araber eines Tages Stalien mit Boltsichullehrern versehen fonnen. Denn in Italien wird sich bald außer Nonnen niemand mehr jum Schulbienft bergeben.

Diverses.

Die Berbreitung der Bibel. Rach Musmeis ber Bertriebsftatiftif bes "Britifh and Foreign Bible Societen" hat die vorjährige Bibelprodukion die Sohe von 7,394,323 Exemplaren erreicht, eine Prodution, die 5,502,820 Mark Untoften verursachte und einen Berluft von 332,640 Mart ergab. Insgesamt hat die Bibelgefellichaft feit ihrem Befteben die Meinigfeit von 236 Millionen Bibeln gebrudt und verfauft und zwar in nicht weniger als 440 Sprachen. Bum erftenmal ift jest eine Bibel im "Rom", ber Sprache, bie die Zigeuner unter fich fprechen, erschienen. - Bei biefer ungeheuren Menge Gotteswort, bie gur Berteilung gelangte, ift es fein Bunber mehr, bag bie beutige Befellichaft fo "zivilifiert" und "driftlich" ift.

Gin frommes Regept. Der unerträgliche Drud ber Teuerung hat bei ber Arbeiterschaft Sunger und Entbeb: rung in erschredenbem Dage gezeitigt und gu ihrer 216: mehr führt bie Arbeiterschaft feit langem einen ichweren politischen und wirtschaftlichen Rampf. Aber bas liegt nur, wie wir nun einsehen muffen, baran, bag bie Arbeiter ichnöbestem Unglauben und schnöber Bollerei verfallen find. Bor und liegt bas Januarheft bes "Chriftlichen Rinberfreundes", einer "Beitschrift jur Forberung driftlicher Ergiehung und Rettung ber Jugenb". Muf Geite 20 ftebt gu lefen :

Alle Belt flagt über teures Reifch - nur mir Benebiftiner vom fatholifchen Berein ber Rinberfreunde regen uns gar nicht baruber auf; wir fpuren nämlich von ber gangen Teuerung nichts. Wie fo? Gang einfach: wir effen fein Fleifch. Die Welt ift nicht nur gu viel Fleifch, fie ift überhaupt zu viel. Wenn ftatt vierzigtägiger Fastenzeit 365tägige mare — es stünde unendlich besser um die Welt . . . Der heilige Afratus, ber im Jahre 300 ftarb, genoß täglich nur ein Stud Brot nach Sonnen: untergang. Um bas Jahr 371 lebte St. Silarian fechs Jahre lang von täglich fünfzehn Feigen und brei Jahre von trodenem Brot. Gine gange Reihe von folchen Sungerfünftlern lebte von Baffer und Brot, andere von Brot und Rrautern, ber beilige Rarl Borromaus begnügte fich mit Schwarzbrot und Raftanien . . . Der "Rinberfreund":Lefer hat biefe Beifpicle bem ausgezeichneten Buch: lein: "Die Runft, mit fechzig Seller täglich austömmlich gu leben" entnommen. Lefer, fauft es! Probieren geht über Stubieren!

Den flerifalen Mäßigfeitsaposteln fällt es wohl nicht ein, nach biefer asketischen Lehre felbft zu leben; bie haben fie nur für bie Urmen als Regept bereit, wenn biefe über ihr elendes Dasein flagen!

Gin Ratfel: Gott! Boruber man fich in Berbinbung mit bem Morbanichlage bes Bbite Star Line-Direftors 38man Bruce, ber ben Tob von 1600 Menschen verurfachte und bem gräßlichen Untergang ber "Titanic" wohl vergeblich ben Ropf gerbrochen bat, ift bie Frage: Bo blieb in allen biefen Situationen, Graflichfeiten, Infamien und Schreckensscenen, in allen biefen Untaten und Berbrechen, Die bier an 1600 ichulblofen Menichen verübt wurden, die in ber graufen Tiefe bes Oceans untergingen, mahrend ber Urheber - es gefchieht nichts ohne Gottes Willen! - all biefes namentofen Jammers, eben jener Iman Bruce, entfam: wo blieb bie Allmacht (Sotte 8 ?

Bir magen nicht zu zweifeln ober gar über biefe Cache noch langer nachzubenten. Gie verurfacht zu viel Ropfmeh. Und ichlieglich, mas brauchen mir gu benten? In Diefen Fragen miffen nur Die Pfaffen Ausfunft. Gie fonnten fie uns geben, nur haben fie es bis gur Stunbe fonderbarermeife unterlaffen . . .

Bücher-Besprechungen.

Jean Jacques Rousseau-Brief an Christophe de Beaumont. Dit einer Ginführung von Brof. Dr. Friebr. Jobl. Neuer Frankfurter Berlag. Frankfurt a. M. 1912. Preis brofch. Mf. 1.50, geb. Mf. 2.25.

Um 28. Juni jährt fich jum 200. Mal ber Geburts: tag Jean Jacques Rouffeaus. Außer Boltaire ift faum einer ber großen frangofischen Schriftfteller bes 18. Sahr= hunderts fo lebendig geblieben, hat taum einer auch unferer Zeit foviet gu fagen wie er. Ber fpricht noch von benen, die - im Besite ber Macht - seine Gebanten und seine Berson mit Erbitterung und leibenschaftlichem Sag befampften? Fur wieviele haben heute noch bie Glaubensftreitigkeiten, um berentwillen er verfolgt und verschmäht murbe, ein mehr als geschichtliches Intereffe? Bon feinem Werte aber gilt, mas Prof. Jobl in ber gebanfenvollen Ginleitung ju bem vorliegenden Buche fagt: "Das Rulturproblem, bas er aufgerollt, ift nicht wieber von ber Tagesordnung verschwunden. In hundertfachen Formen flingt fein Ruf: Burud gur Natur! in unfere immer tomplizierter werbende Zeit, die ein Mann, wie Tolftoi, von Rouffeaus Beift genahrt, tief ericuttert hat." - Giner ber icharfften, burch feine Begabung und feine Stellung als Ergbifchof von Paris gefährlichften Biber-

facher war Chriftophe be Beaumont, ber gegen Rouffeaus "Emile" einen hirtenbrief an feine Diogesanen erließ. Rouffeau fand in bem bamals preugifchen Fürftentum Neuchatel Buflucht und erließ von bort aus feine Streitschrift als offenen Brief gegen Beaumont. Gin mahrhaft religiofer Sinn weht burch bie Schrift, Die eine besonbers mertvolle Babe jum 200. Geburtstage feines Berfaffers bilbet, ba fie in ben im Sandel befindlichen Ueberfetungen nicht enthalten ift. Gie ift in ben Glaubenstämpfen ber Gegenwart fo lefens= und beherzigenswert, wie gur Beit ihres erften Ericheinens. Prof. Jobl nennt fie mit Recht ein "Evangelium ber Tolerang" und als folches fei fie intereffierten Lefern marm empfohlen.

An die Vereine und Kolporteure.

Bieberholt ergeht bie bringende Bitte an biejenigen Kolporteure, sowie bie Bereine, welche ben Beitrag für bie bezogenen Zeitungen bis und mit Mai noch nicht eingebezogenen Zettnigen dis into mit Wal noch einge-landt haben, dies balbigft zu tun, da mit Müdfich auf bie aufangs Juli flattfindende Nevijion der Kassenabschluß bereits Ende Juni sertiggestellt sein muß. Der Kassier der Preßgenossenschaft.

Berantwortlich: Redaktionskommiffion bes Benoffenfchafts= Borftanbes, Burich (Bedwigstraße 16)

Drud v. M. Bollenweiber-Gubler, Zürich 3, Traugottftr. 9.

XVI. Internat. Freidenkerkongreß

München, 31. August, 1., 2., 3. und 4. September 1912.

Der Musidug bes Deutschen Freibenterbundes veröffentlicht folgenden

Aufruf

In ber Zeit vom 31. August bis 4. Septem= ber 1912 tagt in München ber XVI. Inter= nationale Freidenker=Kongreß.

Berfechter bes freien Gebantens aus allen gan= bern ber Rulturwelt werben fich in unferer Stadt versammeln, um neue Anregung und neue Rraft gu ihrer Selbftverleugnung erforbernben Aufgabe zu schöpfen.

Der Zufall will es, bag bie Wahl von Bayerns Sauptstadt die Unentbehrlichkeit des Freidenker= tums in bas hellfte Licht rudt. Der nie raftenbe Rlerifalismus hat es burchgesett, daß in Bayern eine ber ftartften Saulen bes innern Friebens geborften ift: die gesetliche Fernhaltung ber Jesuiten. Die geistige und moralische Finsternis, bie von München aus, wenn es nach bem Willen ber gegenwärtigen Machthaber geht, weiter und weiter um fich freffen foll, wird alfo die Folie fein, von der fich das Licht der Beiftesfreiheit hell und weithin fichtbar abheben muß.

Alle freiheitlich und fortschrittlich Gefinnnten ber gangen Rulturwelt, die bas Beil ihres Bolfes in einem Staatswefen erblicken, bas auf Berech= tigfeit und Respekt vor ber individuellen leber= zeugung in Religionsbingen gegrundet und fleri= faler Gelbstsucht und Willfur entzogen ift, alle für bas Wohl ber Allgemeinheit arbeitenben Körperschaften und Bereinigungen find auf bas Wärmfte eingeladen! An fie ergeht die Aufforderung, burch recht zahlreiche Beteiligung an bem Mün= chener Kongreffe, bem erften seiner Urt in Deutsch= land, ihrer Sympathic für die freiheitliche Bewe= gung Ausbruck zu geben.

Unmelbungen und Unfragen find zu richten an J. Peter Schmal, Vorsitzender der Ortsgruppe bes Deutschen Freibenkerbundes, Din chen, Barerftr. 88.

Der Ausschuss des Deutschen Freidenkerbundes: Prebiger B. Eichirn, Prafibent, Breslau; Dr. Bruno Bille, Redafteur bes "Freibenfer", Friedrichshagen;

3. Peter Schmal, Munchen, Barerftr. 88; Befchafts= führer bes Deutschen Freibenferbundes, zugleich Borfitenber

bes Borbereitungs-Romitees, bem ferner angehören : Dr. P. A. Rübt; D. Th. Scholl, Berlagsbuchhändler; Dr. Sanns Floerte; Sans Rothe, Raufmann; R. Flichter, Raufmann; S. Breitenbach, Rauf: mann und Gemeinbebevollmächtigter; Paul Lemppenau, Direftions-Ingenieur; 3. Durlader, Rentier.

Tagesordnung.

- 1. Freidenfertum, feine Biele und Bwecke.
- 2. Trennung von Rirche und Staat.
- 3. Freidenfertum und Erzichung.

Borläufiges Brogramm.

- 31. August: Im Laufe bes Tages: Empfang ber Rongreßteilnehmer.
 - Rachmittags von 4-6 Uhr: Borversammlung ber Delegierten.
 - Mbents 8 Uhr: Begrugung ber Rongregteinehmer burch bie Ortsgruppe Dinnchen, fowie Unfprachen ber Delegierten.
- 1. September: Sonntag vormittags 10 Uhr: Eröffnung bes Rongreffes burch eine Freibenferfeier, Unfprache bes Boritenden bes Deutschen Greibenferbunbes, Orgelvortrag u. f. m.
 - 3m Unichlug baran Beginn ber Rongregtagung. Nachmittags von 5 Uhr ab: Münchner Bollsfeft auf einem Bierfeller, Bortrage, Nationalgefange und Tange, ober Befuch ber Bagrifchen Gemerbe-Musftellung mit gleichen Beranftaltungen.
- 2. September: Montag von 9-1 Uhr: Rongregtagung, baran anschließenb gemeinschaftliches Mittageffen. Rachmittage von 3-6 Uhr: Fortfetung ber Rongreftagung. Abends 71/2 Uhr: Theatervorstellung im Schaufpielhaus.
- 3. September: Dienftag von 9-1 Uhr: Rongrettagung. Nachmittags von 3-6 Uhr: Interne Tagung ber Ronarefibelegierten. Abends 8 Uhr: Große öffentliche Bolfsverfamm=
 - lung.
- 4. Sentember: Mittwoch: Gemeinschaftlicher Ausflug nach bem Starnbergerfee, baran anschließenb Musfluge in das Bayrifche Sochgebirge und Tirol.